

- Es gilt das gesprochene Wort. -

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Sehr geehrte Frau Schenkluhn, (GF Kreishandwerkerschaft Flensburg, Stadt und Land)

sehr geehrter Herr Hansen, (Obermeister Hans-Henning Hansen)

sehr geehrte Bauunternehmer,

liebe Prüflinge,

„Handwerk hat goldenen Boden“. So sagt man seit jeher. Und ich bin überzeugt, dass dieser Satz seinen wahren Kern auch heute in unserer technisierten Welt nicht eingebüßt hat. Schon deshalb freut es mich zu sehen, dass jedes Jahr viele junge Leute auf eine solide Ausbildung in einem der Handwerksberufe setzen. Denn auch der Trend vor einem Studium ein Handwerk zu erlernen ist ungebrochen.

Die Zahl der Auszubildenden in den Handwerksberufen zeigt deutlich, dass das Handwerk einerseits eine wichtige Ausbildungsbranche ist, andererseits aber auch, dass die Handwerksberufe etwas für Menschen sind, die mitten im Leben stehen. Wer ein Handwerk erlernt hat, der hat Fähigkeiten erlernt, die ihn im Leben weiterbringen.

Die Handwerksberufe, die man erlernen kann sind sehr facettenreich. Dies wird deutlich, wenn man die hier heute antretenden Berufe vergleicht – Brunnenbauer, Terrazzohersteller, Maurer, Fliesenleger und andere. Aber alle Berufe haben die Gemeinsamkeit, dass der Bewerber Geschick zeigen, Ausdauer beweisen, Anpacken und nicht zuletzt logisch Denken können muss. Alles Fähigkeiten, die erlernbar sind und die im Alltag nützen, die aber auch manchmal nicht ganz einfach sind. Zumal im Gegensatz zu früher auch die Anforderungen im theoretischen Teil stark gestiegen sind: Vorschriften zu

Umweltschutz und Arbeitsschutz sowie die theoretischen Grundlagen im Allgemeinen machen es heute ungleich schwerer, die Ausbildung zu durchlaufen. Oft sind die Anforderungen berechtigt, sicher aber auch hier und dort überzogen.

Das zeigt aber auch, dass am Ende einer handwerklichen Ausbildung ein hohes Maß an Kompetenz erzielt wurde. Eine gute Ausbildung bürgt damit für die hohe Qualität und den hohen Standard der Arbeit und der Erzeugnisse des Handwerks.

Aber auch die Voraussetzung eines funktionierenden und gut strukturierten Handwerksbetriebes muss erfüllt sein, um aus Auszubildenden fähige Gesellen zu machen. Denn ohne die gute Ausbildungsstätte kann sich ein Auszubildender nicht qualifizieren. Und damit wären wir auch schon bei Flensburg. Alleine in unserer Stadt ist die Bauinnung mit ca. 95 Betrieben vertreten. Sie sind ein fester und bedeutungsvoller Bestandteil der Flensburger Wirtschaft.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Handwerks erschließt sich allerdings nicht nur aus der Anzahl der Betriebe, der dort beschäftigten Erwerbspersonen und deren Wertschöpfung. Darüber hinaus hat das Handwerk eine besondere Bedeutung für die wirtschaftliche Struktur eines Standortes. Häufig ist die Ansiedlung von Unternehmen auch eine Frage des Vorhandenseins von Handwerksbetrieben und das Angebot was diese erbringen, kann somit einen Standort erheblich stärken.

Aber auch die Handwerksbetriebe selber stellen Anforderungen an ihr Umfeld. So müssen etwa ausreichend Auftragnehmer und eine vernünftige Infrastruktur vorhanden sein. Aber es müssen auch ausreichend junge Menschen da sein, die einen Ausbildungsplatz belegen möchten. Bei all diesen Rahmenbedingungen –

da bin ich überzeugt – steht Flensburg sehr gut da. Wir bieten die notwendigen Rahmenbedingungen, denn wir wissen, was sie brauchen, um erfolgreich zu sein. Und wenn sie erfolgreich sind, dann sind wir es – zumindest ein Stück weit – auch.

Und das wir eine starke und lebendige Handwerkerschaft in unserer Region haben wird klar, wenn man sich die Strukturen anschaut: Die Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land stellt mit 11 Innungen und ca. 700 Mitgliedsbetrieben eine feste Größe in unserer Stadt dar.

Aber nun zurück zu denen, denen diese Veranstaltung gewidmet ist. Den 30 Auszubildenden, die sich heute hier messen. Sie haben schließlich hart gearbeitet um heute hier zu stehen und mussten auch heute noch mal hart arbeiten, um wieder unter den Besten dabei zu sein. Eine Reihe spezifische Fertigkeiten waren gefragt, und nachdem die Arbeiten abgegeben und begutachtet wurden erfolgt gleich die Prämierung.

Eine Besonderheit bei der heutigen Veranstaltung, die ich besonders betonen möchte ist, dass die heutige Auszeichnung der Landesbesten unter den Auszubildenden nicht nur die einzelnen Personen auszeichnet, sondern auch deren Lehrbetrieb. Denn im Betrieb findet die qualifizierte Ausbildung statt. Nur Zusammen – in der Qualität des Betriebes und mit dem Fleiß und dem Können des Auszubildenden wird ein Schuh draus.

Wie heißt es so schön – um eine weitere Weisheit zu bemühen: „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“ Und ein guter Auszubildender sicher auch nicht, sonst könnten Sie hier heute nicht die Besten ehren. Ich freue mich deshalb auch, dass das Handwerk und seine Auszubildenden am heutigen Tag hier im Festzelt der Bau-Innung in Flensburg einmal etwas mehr Aufmerksamkeit

bekommen als es im Alltag häufig der Fall ist. Denn die handwerklichen Berufe, die häufig in klein- und mittelständischen Betrieben ausgeübt werden, stehen selten – vielleicht zu selten - im Lichte der Öffentlichkeit.

Ich gratuliere Ihnen deshalb ganz herzlich im Namen der gesamten Stadt Flensburg zu Ihren Ergebnissen. Ich würde mich freuen, wenn Sie der Region und vor allem der Stadt Flensburg treu bleiben und ihre erlernten Handwerkskünste weiter hier ausüben. Flensburg braucht gutes Handwerk – und bietet ein starkes Umfeld. Auch eine moderne Region, wie wir sie sind, kann auf solide Handwerkstradition nicht verzichten.

In diesem Sinne alles Gute für Ihren weiteren Weg!